Tag 504 - 2.8.19 - Freitag: Denali National Park

Transit-Bus-Tour im Denali National Park

Wie vermutlich viele Langzeitreisende, die die Freiheit des Fahrens im eigenen Auto und Tempo in amerikanischen National Parks gewohnt sind, hadern auch wir von Anfang an mit dem Bus-System im Denali National Park. Vorweggenommen: Wir erleben es tatsächlich als genauso nachteilig wie angenommen. Doch der Reihe nach. Um uns freier im Park bewegen zu können, buchen wir schon im Mai eine Campsite auf dem Wonder Lake Campground und wollen diese nacheinander nutzen (einer muss jeweils Hündin Trixie hüten). Der Plan scheitert schon am Vortag am Schedule des Camper Bus‘: zu selten, zu früh oder spät, zu viel Zeitverlust. Wir stornieren alles, weil unsere Hiking-Pläne und der Fliegende Wechsel überhaupt nicht aufgehen, buchen zähneknirschend auf einen Standard-Transit-Bus in Grün für den übernächsten Tag um ($ 42 p.P) und sitzen einen vollen Regentag Wartezeit am Stampede Trail bei Healey aus.

Leider ist das Wetter entgegen der Wettervorhersage (auch derjenigen im Bus-Terminal!) keineswegs sonnig, sondern wieder Dauerregen. Wir reihen uns um kurz vor 7 Uhr in die lange Schlange des Bus-Boardings ein und bekommen zwei Plätze in der Bus-Mitte auf der rechten Seite. Die einzige Chance, an die beiden Sitze rechts hinterm Fahrer mit Blick durch die Frontscheibe zu bekommen, ist morgens der Erste in der Schlange zu sein... Die Sicht aller anderen Plätze empfinden wir als stark eingeschränkt. Nach vorn geht gar nichts, seitlich halbiert die Scheibe eine breite Metallschiene. Die obere Hälfte kann man mit kräftigen Fingern herunterziehen. An einem Regentag wie heute, sind die Scheiben einerseits durch Tropfen, andererseits durch aufspritzenden Schlamm ziemlich undurchsichtig... Dem Aufruf des Bus-Fahrers an seine Gäste, nach Wildlife Ausschau zu halten, können wir daher kaum nachkommen, obwohl wir wirklich gern wollen würden... Die Mitreisenden schlafen entweder, tippen in ihr Handy oder blicken eher uninteressiert aus dem Fenster.

Unser junger Busfahrer legt den Haupt-Fokus seines Jobs darauf, den Zeitplan einzuhalten, ein Wildlife-Profi ist er weder in Wort noch View. Die wenigen Wildlife-Stopps legen wir dementsprechend dort ein, wo bereits andere Busse parken... Die Stopps fallen für unseren Geschmack mit einer bis maximal vier Minuten entscheidend zu kurz aus. Die Busfahrt entpuppt sich als Shuttle-Bus-Fahrt, nicht als Wildlife Drive. Und nicht als Landscape Viewing Drive. Denn für die sicher wunderschöne Tundren-Landschaft hält der Bus zu keinem Zeitpunkt an. Das macht zwar für uns am heutigen, völlig verregneten Tag kaum einen Unterschied, aber bei Sonnenschein würden wir die Landschaft nicht alleinig durch die Busscheiben bei voller Fahrt sehen wollen. Mit knapp 60 kmh rauschen wir über die Dirt Road, viel zu schnell, um Wildlife zu sichten oder die Landschaft zu erleben. Dafür müsste man 35 kmh fahren (so unsere bisherige Erfahrung) und öfter mal anhalten, um einen vagen Verdacht hinsichtlich Tieren prüfen zu können.

Das Credo des Denali National Parks, ihre Wilderness erlebbar zu machen, scheitert unseres Erachtens völlig: Es gibt keine schlechtere Methode, als eine Wilderness eingezwängt im Bus zu erleben. Das großzügige Angebot der Parkverwaltung, überall und jederzeit aussteigen zu dürfen und querfeldein zu wandern, ist für uns nicht greifbar: wohin? wie weit? mit welchem Ziel? Wir sind seit zusammengenommen über 2,5 Jahren in den diversen Bundesstaaten der USA unterwegs und über 3000 km gewandert, aber null Info mit null Ziel reizen uns persönlich nicht gerade. Gibt es im ganzen Denali National Park keinen See oder Wasserfall oder ein Eisfeld, zu dem man gezielt laufen könnte und das man seinen Besuchern empfehlen könnte? Um alternativ die Wildtiere zu sehen, nutzt eine wenigstündige Wanderung unseres Erachtens nichts. Das Ökosystem Tundra präsentiert sich als karg und nährstoffarm, die Tierpopulationen sind weit verstreut und nicht besonders stark: 300 Grizzly-Bären soll es auf der ganzen Nordseite des Parks geben (die Südseite wird vom Bergmassiv des Mt. Denali in Schnee und Eis dominiert). Auf diese enorme Fläche betrachtet, nutzen ein paar Stunden wandern wenig, um einen Grizzly zu „finden“. Die fünf Bären, die wir auf der heutigen Bus-Tour in zwei Gruppen zu sehen bekommen, sind dementsprechend über einen Kilometer entfernt, helle Punkte in der Ferne. Gleiches gilt für ein einzelnes Dall-Schaf, bei einer Elchkuh mit Kalb hält unser Busfahrer nicht an. Das einzige Wildlife, das ansatzweise mit 25 Exemplaren erlebbar wird, sind Caribous.

Wir steigen nach 8 h Busfahrt am Ausgangspunkt mit dem persönlichen Ergebnis aus: Der Denali ist einer der am schlechtesten erlebbaren National Parks der gesamten USA. Unter dem Aspekt, dass man uns in den letzten Wochen allenthalben in Alaska auf die Frage, wo man denn die bislang auf dem Festland völlig fehlenden Bären in Alaska sehen könne, auf den Denali mit seinem „abundant wildlife“ verwiesen hat, ist der Denali für uns einfach nur eine große Enttäuschung.

Teklanika River im Park

Tag 504 - 2.8.19 - Freitag: Denali National Park

Elch # 35 + 36 [Denali National Park]

Leider hält der Transit-Bus nicht wirklich an für die Elch-Kuh mit ihrem Kalb ganz zu Beginn der Denali-Fahrt, dabei wären sie sehr nah und frei zu sehen gewesen. Eine zweite Chance kommt keine, wir sehen im Denali National Park keine weiteren Elche.

Tag 504 - 2.8.19 - Freitag: Caribous # 3 bis 25 [Denali National Park]

Wegen Regen ist von der sicher beeindruckenden Landschaft nicht viel zu sehen

Tag 504 - 2.8.19 - Freitag: Caribous # 3 bis 25 [Denali National Park]

Caribou # 3 bis 25 [Denali National Park]

Eine Tierart zeigt sich auf unserer Bustour durch den Denali National Park wirklich zahlreich: Caribous. In unterschiedlichen Gruppen, mal liegend, mal grasend, mal unterwegs sehen wir vor allem Männchen mit stattlichen Geweihen, aber auch eine reine Frauen-Truppe. Der Bus-Fahrer hält jeweils kurz an, zwischen 1 und im Maximum 4 Minuten, für unser Interesse bei Weitem zu kurz, um die imposanten Hufträger ansatzweise erleben zu können.

Die erste Caribou-Gruppe, eine reine Männer-Gang

Tag 504 - 2.8.19 - Freitag: Caribous # 3 bis 25 [Denali National Park]

Tag 504 - 2.8.19 - Freitag: Caribous # 3 bis 25 [Denali National Park]

Die erste Caribou-Gruppe: eine Mischung aus gestandenen Bullen und jüngeren Kerlen

Tag 504 - 2.8.19 - Freitag: Caribous # 3 bis 25 [Denali National Park]

Mit der Strasse haben die Caribous gar kein Problem, sie gehört einfach zum Habitat dazu

Tag 504 - 2.8.19 - Freitag: Caribous # 3 bis 25 [Denali National Park]

Ein Bulle der zweiten Dreier-Gruppe

Tag 504 - 2.8.19 - Freitag: Caribous # 3 bis 25 [Denali National Park]

Die zweite Caribou-Gruppe besteht wiederum aus Männchen, diesmal drei an der Zahl

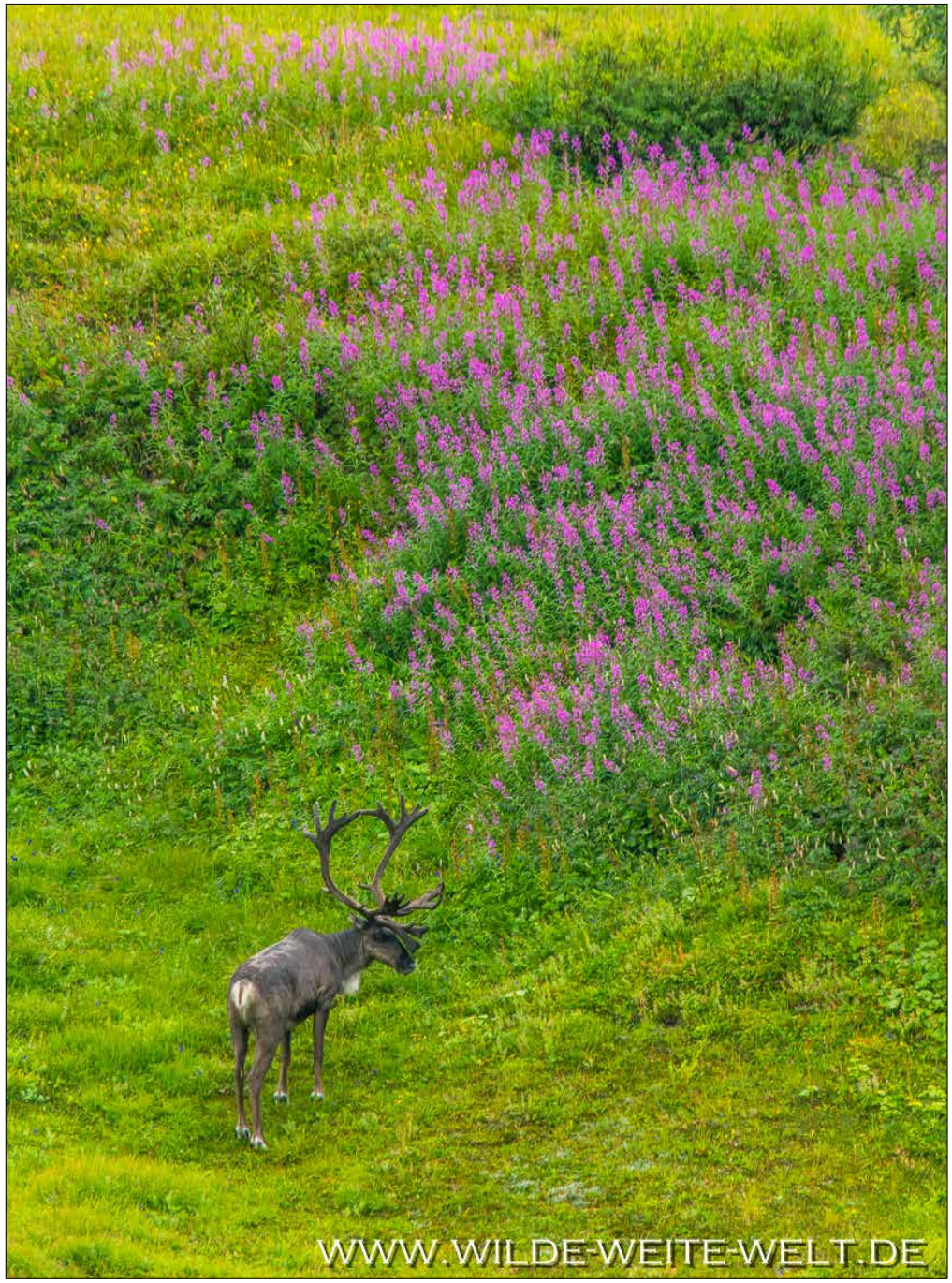
Tag 504 - 2.8.19 - Freitag: Caribous # 3 bis 25 [Denali National Park]

Tag 504 - 2.8.19 - Freitag: Caribous # 3 bis 25 [Denali National Park]

Eine Dame aus der Frauengruppe

Männer-Runde Nummer Drei

Tag 504 - 2.8.19 - Freitag: Caribous # 3 bis 25 [Denali National Park]



Einzelgänger

Tag 504 - 2.8.19 - Freitag: Grizzly # 5+ 6 & 7 bis 9 [Denali National Park]

Grizzly # 5 bis 9 [Denali National Park]

In der Zusammenfassung hören sich „Wir haben fünf Grizzly-Bären im Denali National Park gesehen.“ sicher imposant an. Waren sie aber nicht... In über einem Kilometer Entfernung sind selbst ausgewachsene, kompakte Grizzly-Bären nur ein kleiner, graubrauner Punkt in der Landschaft. Unser Transit-Bus-Fahrer (green bus) hält zwar im Falle der ersten, beiden Bären und der zweiten Familie aus Mutter und zwei 2- bis 3-jährigen Jungen im Bereich des Sable Pass an, das Erleben und der Juchuh-Effekt bleiben aber trotzdem gänzlich aus. Dafür, dass man uns seit Wochen allenthalben in Alaska auf den Denali mit den Worten vertröstet hat „you'll see plenty of bears in Denali“, ist das Ergebnis einfach nur enttäuschend.

Bären-Familie # 1 mit Mutter und mehrjährigem Jungen

Tag 504 - 2.8.19 - Freitag: Grizzly # 5+ 6 & 7 bis 9 [Denali National Park]

Weit weg und nicht erlebbar

Tag 504 - 2.8.19 - Freitag: Grizzly # 5+ 6 & 7 bis 9 [Denali National Park]

Bären-Familie # 2: Sow & 3 Cubs